

Stellungnahme der Wählergruppe der Grünen, BezRätin Dr.Meyer, zum Haushalt 1983

Anrede,

wenn sich die Grünen mit dem Haushalt befassen, müssen sie dies tun als eine Randgruppe, der wenig Möglichkeit gegeben wurde, sich bei der Aufstellung des Haushalts aktiv einzuschalten.

Dieses Unbehagen der Grünen über ein wenig ausgeprägtes parlamentarisches Verhalten der Mehrheitspartei, die ihnen fast jede effektive Mitarbeit versagt oder erschwert hat, trotz eines beachtlichen Wählerstimmenanteils (allein mit meiner Wählerstimmenzahl befinde ich mich in der vorderen Reihe der CSU-Bezirksräte, so nebenbei!).

Deutlich wurde der Minderheitenschutz auch im Verband der bayerischen Bezirke angesprochen, aber nicht entsprechend beim Bezirk Oberbayern wurde, wie z.B. nicht alle Hinweise auf Art. 26 der BezO dem Stärkeverhältnis bei Bestellung der Ausschüsse Rechnung zu tragen. Zumindest hätte eine Möglichkeit offen bleiben müssen, sich zu gestellten Anträgen äußern zu können.

Da deshalb unsere Mitarbeit bei den Haushaltsberatungen nur sehr gering sein konnte, sehen wir uns veranlaßt, den Haushalt in einzelnen Untertiteln abzulehnen.

Soweit der Haushalt durch die Pflichtaufgaben des Bezirks bestimmt ist, sind Einfluß und Überblick als Randgruppe besonders schwierig, da die Unterlagen zur Beratung in den Ausschüssen fehlen, um ein Urteil abzugeben.

Wie bereits ausführlich erläutert, hat sich die finanzielle Situation des Bezirks deutlich verschlechtert. Das Bemühen des Bezirks dies zu bewältigen und aus dem Engpaß herauszukommen mit Sparmaßnahmen, erkennen die Grünen durchaus an. Wir lehnen den Haushalt aber ab, weil eine Verhältnismässigkeit in den einzelnen Bereichen auch nicht eingetreten ist. Leider sind Bereiche, für deren Förderung die Grünen besonders eintreten, von der Streichung am stärksten betroffen.

Auf die Einsparungen bei den sozialpsychiatrischen Diensten wird Frau Häusler näher eingehen.

Einschneidende Sparmaßnahmen sind vor allem noch nicht ersichtlich auf den Gebieten Sport, Freizeitanlagen, die in den letzten Jahren überdurchschnittlich gefördert wurden und bei den Summen, die die Kulturtage verschlingen, obwohl im allgemeinen Einschränkungen gemacht werden.

Voll durchgeführt sind dagegen die Sparmaßnahmen bei Natur- und Landschaftschutz, der trotz seiner lebenswichtigen Aufgabe bis jetzt immer im Hintertreffen war.

Ich habe den Haushalt 1982 abgelehnt, weil es sich nur um eine einmalige Erhöhung der freiwilligen Leistungen auf dem Gebiet des Natur- und Landschaftschutzes auf DM 100.000 gehandelt hatte und in der Vorschau auf 1983 und auf



die nächsten Jahre dieser Betrag wieder gestrichen und auf DM 20.000 festgelegt wurde. Seit Jahren ist auf diesem Gebiet der Haushaltsansatz am geringsten und der Bezirk Oberbayern steht in diesem Punkt an letzter Stelle (Mittelfranken hat z.B. DM 50.000 ausgewiesen).

Mit dem Antrag, den ich heute eingebracht habe, daß nämlich über die Bereitstellung von Mitteln zum Ankauf ökologisch wertvoller und schützenswerter Gebiete bereits Mitte des Jahres Beschluß gefaßt wird, soll ein Faktor der Unsicherheit behoben werden. Es sind nämlich schon des öfteren Käufe nicht zustande gekommen, weil die Verbände bis Ende des Jahres nicht wissen, ob und mit welcher Bezuschussung sie rechnen können.

Der Toteiskessel am Hatzenbichl Fl.Nr. 1463 Gemarkung Ohlstadt ist dafür ein Musterbeispiel. Augenblicklich ist der Bauer Eck verkaufsbereit. Das Geld aber steht nicht zur Verfügung und es ist außerdem nicht sicher, ob es dafür bereitgestellt wird. Wenn sich die Verkaufsverhandlungen wieder verzögern, läuft man wieder Gefahr, daß sich der Bauer zurückzieht; denn er ist ein schwieriger und launischer Verhandlungspartner, was auch der 2. Landrat von Garmisch-Partenkirchen bestätigen kann. Dies wäre aber im Augenblick verhängnisvoll, da das Biotop in Gefahr ist durch die Anlage eines Weges verändert zu werden, d.h. an Charakter und Geschlossenheit zu verlieren. Die Flurbereinigung, die den Weg anlegen soll, will endlich wissen, woran sie ist. Frau Dr. Haeckel, Vertreterin des Bundes Naturschutz in dieser Angelegenheit, hat nun in ihrer Verzweiflung einen Privatmann ausfindig gemacht, der den Betrag von DM 10.000 vorstrecken will unter der Bedingung, daß der Bezirkstag bereit ist, diese Summe zu zahlen und dies auch schriftlich bestätigt. Es wäre also dringend nötig, daß schnell gehandelt wird und daß sich die Referenten die Besichtigung des Toteiskessels in allernächster Zeit (nicht erst im Mai) vornehmen. Ich möchte Sie bitten, sich zumindest sofort mit Frau Dr. Haeckel telefonisch in Verbindung zu setzen.

Sie schätzen mich bestimmt falsch ein, wenn Sie glauben, daß ich daran interessiert sei, daß unbedingt die Verbände Grundstückskäufe tätigen sollen. Dies könnte unter Bedingung der Erhaltung des naturnahen Charakters auch vom Bezirk selbst geschehen. Doch hat der Bezirk daran kaum Interesse bei der jetzigen schwierigen Finanzsituation, da man hier nicht mit Gewinn rechnen kann, sondern mit Belastungen, Spesen und enormen Zeitaufwand (man kann hier nur schwerlich eine Kosten-Nutzungsrechnung aufstellen).

Als Zwischenbemerkung: Im übrigen möchte ich Ihnen ein besonderes Lob nicht vorenthalten: Es stimmt auch nicht - wie behauptet wurde - daß das Geld für Natur- und Landschaftsschutz nicht verbraucht werden konnte. Es wurde mir in Aussicht gestellt, daß Mitte des Jahres noch eine Möglichkeit zur Aufstockung



Rede des Fraktionsvorsitzenden der CSU-Fraktion Bezirksrat Hermann Schuster zum Entwurf des Haushalts 1983 in der Sitzung des Bezirkstags Oberbayern am 24.3.1983 im Bezirkskrankenhaus Gabersee

Anrede

Mit der Bewirtschaftung ihrer Haushalte befinden sich die bayerischen Bezirke im Spannungsfeld dreier Pole - das sind:

- die den Bezirken übertragenen Aufgaben, mit der daraus resultierenden Obhutspflicht der uns anvertrauten Menschen,
- die Umlagezahler, das sind die Landkreise und kreisfreien Städte und schließlich
- die staatliche Rechtsaufsicht.

Aus diesem Kräftespiel heraus war es heuer besonders schwer, einen Haushalt aufzustellen, welcher die Balance nach allen drei Richtungen gewährleistet.

Und ich darf jetzt schon vorweg unserem Kämmerer, Herrn Rosner, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die immense Arbeit aussprechen, welche in Verbindung mit der Haushaltsaufstellung zu erbringen war. Herzlich möchte ich mich aber auch dafür bedanken, daß Sie, sehr geehrter Herr Rosner, uns bei unserem Ringen um diesen Haushalt mit Ihrem Sachverstand und Ihrer Erfahrung zur Seite gestanden sind.

Der von unserer Kämmerei vorgelegte Haushaltsentwurf 1983 hatte ursprünglich im kameralen Verwaltungsteil ein Rekorddefizit von ca. 85 Mio DM.

Dieser Fehlbetrag wird mit einem ungedeckten Bedarf im Einzelplan 4 (= Sozialhilfe) von DM ca. 75 Mio begründet, wobei allein die verschiedenen Änderungen des AGBSHG dem Bezirk Oberbayern eine Mehrbelastung von ca. 43 Mio DM gebracht haben.

Die sonstigen Mehrungen beziehen sich auf

- Personalaufwandserhöhungen mit ca. 1,2 Mio DM
- Mehraufwendungen für Zinsen, Schuldienstleistungen mit 1,7 Mio DM
- Abdeckung des Fehlbetrages aus dem Einzelplan 4 für das Haushaltsjahr 1981 mit ca. 4,4 Mio DM
- Rücklagenentnahme zum Ausgleich des Verwaltungshaushaltes 1982 mit ca. 2,5 Mio DM
- und
- der Rückgang der Umlagekraft bewirkt eine Mindereinnahme von ca. 0,8 Mio DM.